

Nun kann ich nicht sagen, ich hätte es nicht gewusst. Von Anfang an war klar: Das ist ein Ausflugsmann. Mit Bulli-kompatiblem Hang zum Minimalismus. Sein zweites Auto war ein Bulli, und ich fürchte, all die Wagen seitdem sind nur Lückenfüller bis zur Rückkehr zum einzig Wahren. Ich versuche vorzubauen. Werfe ein, dass wir uns auf die Bulli-Tour nie kennengelernt hätten, denn a) war das am Hotel-Buffer und b) auf Mallorca. Aber ob ich damit noch lange durchkomme?

Was meinen Widerstand zusätzlich müde macht, ist mein Gewissen. Ich bin seit drei Jahren, wie ich zugeben muss, eine Ausflugs(mann)bremse. Denn bei mir finden viele kleine Fluchten im Kopf statt: Ich tauche in Bücher ein, nächster Stopp Schreibtisch, um daraus jedes zweite Wochenende ein paar Stunden eine Folge für meinen Podcast „Feiste Bücher“ zu basteln. Ohne Murren geht mein Freund dann ohne mich segeln, auf Radtouren, spazieren und zur Not auch abends allein ins Kino. Bin ich jetzt dran mit Entgegenkommen?

Es heißt ja, der Weg ist das Ziel. Gilt vermutlich auf guten wie auf schlechten Touren. Vielleicht steckt in den hässlichen Dingen ungeahntes poetisches Potenzial? Der Schriftsteller Julio Cortázar hat mit seiner Lebensgefährtin Carol Dunlop vor genau 40 Jahren daraus eine literarische Exeditour gemacht: „Die Autonauten auf der Kosmobahn“ – 33 Tage entlang der Raststätten von Paris bis Marseille. Vielleicht brauch ich einfach länger frei, um trotz Rumjuckelei genug Zeit vor Ort zu haben? Ich reich mal drei Wochen Urlaub ein. Sicherheits halber. Samstag ist mein Freund nämlich auf Probefahrt.



DATING-DEALBREAKER



**Maria Preuß, 33, Volontärin**

**S**eh ich einen Van, swipe ich nach links. Ins Aus. Das ist meine strengste Online-Dating-Regel.

Okay, ich hab noch ein paar andere. Aber bei allen anderen Kriterien versuche ich auch mal ein Auge zuzudrücken. Ich ertrage sogar Spiegel-Selfies mit freiem Oberkörper. Weil ich auch Sport mache, verstehe ich den Stolz, den man empfindet, wenn all die Anstrengung Früchte trägt. Ich weiß, was ihr jetzt denkt: Aha, der Maria ist ein Sixpack wichtiger als Unabhängigkeit und Freiheit (die so ein Van ja versprechen soll) – wie oberflächlich! Als ob das Zurschaustellen eines Vans weniger eitel wäre. Denn natürlich sagen diese Vans vermeintlich zufällig: „Ich bin unkompliziert und bodenständig.“ Aber das ist wie mit diesen Menschen, die von sich selber sagen, sie seien so verrückt. Das sind meistens die langweiligsten Leute.

Ich hab nichts gegen größere Autos, in denen Menschen schlafen und essen können. Ich hab auch nichts gegen die

## Du zeigst einen Van im Dating-Profil? Dann weiß ich: Das wird nichts mit uns

Menschen, die das machen. Viele meiner Freund\*innen finden nichts schöner, als ohne Vorplanung der Sonne entgegenzufahren. Diese Unabhängigkeit, dieser Minimalismus, diese Naturnähe. Zum Teil verstehe ich das sogar. Ich bin auch gerne ohne Vorwarnung einfach mal weg. Aber ganz dringend brauche ich dabei ein Klo, fast noch dringender eine ordentliche Schlafunterlage, eigentlich auch fließend Wasser und wenn wir schon dabei sind: ein Sofa.

Abgesehen von meiner zugegebenermaßen spießigen Vorliebe für Komfort, habe ich nichts gegen Menschen, die spontaner sind als ich. Wogegen ich allerdings etwas habe, sind Menschen, die das als ihr offenbar wichtigstes Persönlichkeitsmerkmal auf Dating-Apps präsentieren. Scheinbar hoffen sehr viele Menschen, allen voran heterosexuelle Männer, sich damit von der Masse abzuheben. Aber jeder Zweite hat so einen Van. Und ich frage mich: Gibt es nicht auch andere Leute? Es kann doch nicht sein, dass ich die Einzige bin, die kein Bock auf Camping hat. Ist das ein eigenartiger Charakterzug? Ähnlich selten wie nicht gerne Eis zu essen? Bin ich seltsam? Oder haben Bulli-liebende Menschen wirklich keine anderen Persönlichkeitsmerkmale? Sind sie eindimensional, ohne Überraschungen? Oder tun sie nur so? Nach dem Motto: Lieber nur einen Teil von mir zeigen, auf den sich alle – also, alle außer mir – einigen können, um so viele Matches wie möglich abzubekommen?

Ich glaube, ich hab die Bulli-Masche durchschaut. Das ist gar kein Versuch, einzigartig zu wirken. Sondern der Versuch, besonders kompatibel zu sein. Wie so ein Campingklappstuhl. Der passt überall hin. Aber nicht mit mir, Jungs. Ich such mir lieber jemanden, der sperrig ist. Wie so ein Sofa. Das passt zwar nicht überall, aber hat man das richtige gefunden, ist es viel gemütlicher. 